

von dessen Lage und Beschaffenheit, in Ermangelung archivarischer Nachrichten, davon nichts bestimmtes angeführt werden; ja man kann nicht einmal mit Gewißheit voraussetzen, ob nicht das erstere Rathhaus auf einem ganz andern Platze erbauet gewesen sey, als das zweite, wo vormals die abgebrannten Gebäude desselben mögen gestanden haben.

Die vielen Unglücksfälle, welche Zschopau von Zeit zu Zeit betroffen haben, hätten zwar nach dem letztern großen Brande den Wiederaufbau desselben, wenn gleich nicht verhindern, doch wenigstens noch weit mehr erschweren können; allein durch das eifrige Bemühen und die große Sorgfalt E. Edlen Stadt-Magistrats wurde alsbald wieder der Grund auf eben der Stelle, wo es jetzt steht, gelegt, solches zwei Stockwerk hoch, 7 Fenster breit, 36 Ellen lang, 16 Ellen breit, mit einem gebrochenen Dache, welches mit Ziegeln gedeckt ist, und zur Verzierung einen mit Schiefer gedeckten Thurm hat, am Markte neu erbauet. Den 28. April 1749 stellte man eine neue Glocke auf, die nach vollendetem Rathhaus-Bau auf dessen Thurm kommen sollte, um den Arbeitern, bis die neue Stadt-Uhr fertig war, die Stunde damit anzeigen zu können. In dieser Glocke befindet sich folgende Inschrift:

Den achten Wein-Monat war der betrübte Tag,
Da Rathhaus, Kirch' und Stadt in Staub und Asche lag;
Die Glocken sind zugleich im Feuer mit zerflossen,
Drum ward zum ersten ich zur Rathhaus-Glock' gegossen.

Am 6. July 1749 wurde das Rathhaus gehoben, den 6. Sept. d. J. die neue Uhr mit einem Zeiger aufgesetzt, und kurz darauf der Bau vollendet; im Parterre befindet sich die Brodbänke und die Barküche, und eine Treppe hoch die Besoms- und Arbeitsstube, nebst der General-Accis-Einnahme.

S. 2.

Der hiesige Rath war bis zum 29. Dec. 1819 amtsässig, und alle Ober- und Erbgerichte standen seit dem Jahre 1485 dem Amte Schellenberg, jetzt Augustsburg zu, wie oben im